

# Stumme Zeitzeugen aufgespürt

Schüler bei bundesweitem Wettbewerb der Kriegsgräberfürsorge auf Platz sieben

Niedermurach. (frd) „Orte der Erinnerung“ wollte die Deutsche Kriegsgräberfürsorge heuer ins Blickfeld rücken. Dieses Jahresthema bildete die Vorgabe für einen bundesweiten Wettbewerb, an dem sich Schulen beteiligen konnten. Auch die dritte und vierte Klasse der Grundschule nahm die Herausforderung an und schaffte den Sprung unter die zehn Besten.

Unter den zehn besten Preisträgern befanden sich drei aus der Oberpfalz. Den ersten Preis, eine Drei-Tagesfahrt im Wert von 3000 Euro verbuchte das Dr.-Johanna-Decker-Gymnasium in Amberg, den fünften Platz die Gregor-von-Scherr-Realschule in Neunburg vorm Wald und den siebten Platz konnte die Grundschule in Niedermurach erzielen.

Große Freude herrschte bei den dritten und vierten Klassen der Niedermuracher Schule, als am 1. Juni der Postbote die gute Nachricht brachte, dass die 25 Schüler beim Wettbewerb der Deutschen Kriegsgräberfürsorge so gut abgeschnitten haben. Außerdem war der Erfolg mit der Verleihung einer großen Urkunde



Den Schülern gratulierten auch (hinten von rechts) Bürgermeister Rainer Eiser, der Bezirksgeschäftsführer der Deutschen Kriegsgräberfürsorge e.V. Kaspar Becher, Schulrätin Renate Vettori, Schulleiterin Ortrud Sperl, Pfarrer Leo Heinrich und Lehrerin Christa Graf.  
Bild: frd

und einem Scheck von 100 Euro verbunden. Wie in dieser Gewinn-Benachrichtigung nachzulesen war, hatte der Jury der Beitrag der Grundschule Niedermurach mit abgebildeten Flurkreuzen, Bildstöcken und Marterln aus der heimischen Gemeinde sehr gut gefallen.

Damit hätten die Schüler „Orte der Erinnerung“ aufgespürt, von denen jeder Einzelne seine eigenen Geschichte erzählen könne. Gerade in katholischen Gegenden sind diese

Marterl demnach daheim. Sie würden von Gläubigkeit zeugen, und ein eindrucksvolles Bild von meist etwas traurigeren Ereignissen der lebens- und liebenswerten Heimat zeichnen.

Gerade für Kinder und Jugendliche sei es wichtig, diese stummen Zeitzeugen zu kennen und wo immer möglich auch zu versuchen, ihre Geschichten und ihre Bedeutungen herauszufinden. Der Bezirksgeschäftsführer der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, Kaspar Becher, wollte am

Mittwoch zur Preisverleihung in der Schule um den Wettbewerbsbeitrag zu würdigen. Er dankte Rektorin Ortrud Sperl und den Schülern und übergab Urkunde und Scheck.

Auch Bürgermeister Rainer Eiser und Schulrätin Renate Vettori, die an diesem Tag die Schule besuchten, freuten sich mit den Kindern über die Würdigung ihrer Leistungen und motivierten sie, auch im kommenden Jahr wieder an diesem Wettbewerb teilzunehmen.